

## **Thomas Winkler**

### **Die ICF als Instrument für ein partizipatives und CMS-basiertes Hilfepflanverfahren**

#### **Abstract**

Mit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention im Jahre 2009 durch die Bundesrepublik Deutschland und den veränderten sozialrechtlichen Normierungen durch das SGB IX sind rein defizit- und behinderungsorientierte Sichtweisen und Ansätze in den Feldern der Behindertenhilfe obsolet oder zumindest fragwürdig. Stattdessen rücken die Berücksichtigung von individuellen Interessen, individueller Stärken und Ressourcen in den Vordergrund der Bedarfsermittlung, der Teilhabepanung und der Leistungserbringung. Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) definiert in § 2 Absatz 1 Behinderung als Ergebnis der Wechselwirkung zwischen Gesundheitsproblem und den person- und umweltbezogenen Kontextfaktoren und fordert in § 118 Absatz 1 für die Bedarfsermittlung Instrumente, die sich am bio-psycho-sozialen Modell der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) orientiert.

#### **Konkrete Inhalte**

- ICF – Aufbau und Struktur
- Das bio-psycho-soziale Modell
- Die ICF-Standardliste der Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke (BAG BBW): Operationalisierung der Items und Skalierungen
- Bedarfsermittlung und Förderpanung
- ICF – Chancen und Grenzen

#### **Vita**

- Jahrgang 1965, Diplompädagoge
- Abteilungsleitung im Berufsbildungswerk St. Franziskus Abensberg; seit 20 Jahren im Bereich der beruflichen Rehabilitation tätig
- Leitung ICF-Kompetenzzentrum im B.B.W. Abensberg